Agrarpolitik auf Entwicklungs- und Schwellenländer. „Die heutige Agrarpolitik Europas bedroht die Existenz vieler Bauernfamilien in den armen Ländern. Die Steigerung unserer landwirtschaftlichen Produktion und der Agrarexporte lindert den Hunger nicht, das Gegenteil ist der Fall“, erklärte Klaus Seitz, Leiter der Politikabteilung von Brot für die Welt-Evangelischer Entwicklungsdienst.
Hubert Weiger, der Vorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), kritisierte in seiner Rede vor dem Kanzleramt am Schluss der Großdemonstration: „Hoffentlich hat sich Bundeskanzlerin Angela Merkel bei ihrem Rundgang auf der Grünen Woche nicht von den potemkinschen Dörfern der Agrarindustrie blenden lassen. Hinter dem schönen Schein der Messestände verbergen sich millionenfaches Tierleid, ein exorbitanter Antibiotikaeinsatz bei Masttieren und enorme Belastungen der Umwelt durch die Massentierhaltung. In der Agrarpolitik Deutschlands und der Europäischen Union sind neue Weichenstellungen überfällig. Die Bundesregierung mit Kanzlerin Merkel und Agrarministerin Aigner muss endlich dafür sorgen, dass bäuerliche Betriebe anstatt vor allem Tierfabriken gefördert werden.“ Eine solche Politik nütze nicht nur dem Tierschutz und den Landwirten, sie schaffe auch die Voraussetzungen für mehr Umwelt- und Verbraucherschutz.

Teilnehmerzahl weit über den Erwartungen heraus

Ganze 35 Trägerorganisationen und 70 weitere Unterstützer haben zur dritten „Wir haben es satt“-Demonstration aufgerufen – und rechnen laut Ankündigung mit gut 15000 Teilnehmern. Die Zahl wurde um nochmals 10000 getoppt. „Nur eine weltweite bäuerlich-nachhaltige Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion kann diese Probleme lösen“, so Rupert Ebner, Vorstand von Slow Food Deutschland, im Vorfeld der Demonstration. Und: „Mit der anstehenden Reform der Gemeinsamen EU-Agrarpolitik, der Bundestagswahl und den Wahlen in den Agrarländern Niedersachsen und Bayern, besteht im Jahr 2013 die Chance für eine wirkliche Neuausrichtung im Bereich Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion“, so Jochen Fritz zusammen, Pressesprecher des „Wir haben es satt!“-Bündnisses. Ein „Weiter so wie bisher“ dürfe keine Option mehr sein.
Traurig stimmt über die Demonstration, dass sie und vor allem ihre Forderungen in den Medien kaum berücksichtigt wurde.

„Sauberer Himmel“ mit dabei

Zu einer nachhaltigen Nahrungskette gehört auch eine saubere Umwelt, dass motivierte viele Natur-und Umweltschutzorgansitionen zur Teilhabe an der Protestaktion. Mit dabei auch aus dem Raum Darmstadt eine Delegation der Initiative „Sauberer Himmel“, die sich inzwischen im gesamten deutschsprachigen Raum Europas mit mehreren tausend Unterzeichnern und Aktivisten gegen das Ausbringen von Chemie am Himmel wehrt. „Chemtrails“, die Chemiestreifen die viele Flugzeuge täglich zu den Kondensstreifen am Himmel hinterlassen, sollen der Beeinflussung der Atmosphäre dienen. Flächendeckend rieseln aber damit Polymere mit Aluminium- und Bariumpartikel auf Äcker, Gewässer und Weiden.
Redaktion/Pressemitteilung Organisation „Wir haben es satt!“

Mehr Infos zum Protest im Internet unter:
www.wir-haben-es-satt.de
www.meine-landwirtschaft.de

Drehorgelpeter

Man kennt ihn gut, dort in Erlangen und Umgebung, den Drehorgelpeter. Je nach Wetterlage mal mit Papagei, mal ohne, spielt er auf seinem nostalgischen Straßeninstrument so ziemlich jede gängige Unterhaltungsmusik, ob Polka, Walzer oder Gassenhauer. Die Drehorgel alleine schafft es nicht, und so verdienen er und seine Frau seit vielen Jahren durch den Verkauf von Straßenzeitungen dazu. Praktisch sind die beiden von Anfang an dabei, bei der Zeitung, Drehorgelpeter alias Peter Gross zählte vor vielen Jahren zu den Gründungsmitgliedern eines Selbsthilfevereins. Eine körperliche Einschränkung macht es dem ehemaligen Schausteller schwer, woanders Fuß zu fassen. Aber er ist mobil, und gerne will er sein buntes Drehorgelprogramm weiträumiger anbieten. Ob auf Kinderfesten, bei Veranstaltungen, Familienfesten, Jahrmärkten oder in Vergnügungsparks, er hat noch Platz in seinem Terminkalender 2013! Warum nicht mal mit ein bisschen Nostalgie überraschen? Jahrelange Erfahrung haben ihn zum Profi im Umgang mit Publikum gemacht.

Kontakt:
Telefon 09131/49377
Mobil 0179/2179666

An unsere Verkäuferinnen und Verkäufer:

Austausch, Auskunft, Probleme?

Bitte nehmt/nehmen Sie die Sprechzeiten der „strassen gazette“ wahr!

Melden Sie sich/Ihr Euch mit allem, was Ihnen/Euch auf der Straße begegnet, sonst im Leben bewegt. Wir können Hilfe nicht versprechen, aber sie nach besten Wissen und Gewissen versuchen.
Und, das Wichtigste – wir können eine Gemeinschaft des ‚Austausches verwirklichen und so – mit Ihren/Euren Erfahrungen auf der Straße und unseren weniger alltäglicher Rückmeldungen hier stärker werden. Sehr gerne stellen wir Sie/Euch auch in der „strassen gazette“ vor. , Damit Ihnen/Euch endlich nicht „faulenzen“ sondern der schwere Job des Straßenverkaufes anerkannt wird.

Einfach telefonisch melden!

Montags und mittwochs 8.30 bis 13.30 Uhr, sowie montags 19 bis 22 Uhr unter 06165-389508, bei Faxwunsch bitte kurz vorher anrufen, möglich auch E-Mail unter gabrielelermann@aol.com
Wir rufen auf Wunsch auch gerne zurück!

Wir sind als gemeinnützig anerkannt.
Das heißt, Spenden sind nach
§10 b EstG Abs.1 Nr.2 KStG und § 5 GewStG absetzbar.